

**Liebe Mitglieder der Landesregierung,  
liebe Abgeordnete im Hessischen Landtag,  
liebe Bundestagsabgeordnete für Hessen,**

### **Hessen braucht mehr Familiensinn – gerade jetzt in der Corona-Krise!**

Unter Eltern hat sich der Eindruck verstärkt, dass die Belange der Kinder und Familien in der Diskussion um die Corona-Schutzmaßnahmen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Stimmen von Eltern haben wir auf einer digitalen Pinnwand gesammelt: [www.padlet.com/Kitaeltern\\_hessen/familien](http://www.padlet.com/Kitaeltern_hessen/familien). Kinder – die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft, die ihre Bedürfnisse nicht oder nur eingeschränkt ausdrücken können – befinden sich seit mehr als zwei Monaten in Isolation, z.T. unter prekären Bedingungen. Dem Kinderschutz wird nur ungenügend Rechnung getragen.

Inzwischen ist absehbar, dass eine Rückkehr zum gewohnten Familienalltag über längere Zeit nicht möglich sein wird. Umso wichtiger ist, dass die Landespolitik für Familien mit Kindern in Hessen einen Rahmen schafft, der für diese dauerhafte Ausnahmesituation Stabilität, Vertrauen und Zuversicht ermöglicht. **Familien in Hessen brauchen dringend Orientierung, Perspektiven und Lösungen - jetzt und für die kommenden Wochen und Monate.** Familien benötigen **zeitnah Maßnahmen und Möglichkeiten**, die ein Leben mit den notwendigen Einschränkungen erträglicher machen. Es bedarf eines Rahmens, der individuelle und kreative Konzepte in den Kitas, im privaten Bereich und im sozialen Umfeld ermöglicht. Die LAG KitaEltern Hessen e.V. hat hier schon seit Beginn der Corona-Maßnahmen mehrfach an die Verantwortlichen in der Landespolitik mit [offenen Briefen, Pressemitteilungen](#) und Gesprächsangeboten appelliert.

### **Eltern und Kinder brauchen Lösungswege,**

- die vom **Bedarf der Familien** ausgehen und die Belange der Kinder berücksichtigen.
- die **kreative Lösungen** vor Ort ermöglichen und Erfordernisse des Infektionsschutzes erfüllen.
- bei deren Planung und Entwicklung **Kinder- und Elternvertretungen mit am Tisch** sitzen.
- die **zeitweise Betreuung, Förderung und soziale Kontakte für alle Kinder ermöglichen**.
- die die **Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung** unter den gegebenen Einschränkungen besser ermöglichen, Belastungssituation und tatsächlichen Bedarf der Familien unabhängig von Berufsgruppen berücksichtigen und Eltern vor Benachteiligung im Beruf schützen.
- die **Orientierung** für den **Familienalltag** unter „Corona-Bedingungen“ und den Schutz der Gesundheit bieten.

**Familien brauchen mehr Orientierung, Sicherheit und Information durch die Landesregierung.**

**Wir appellieren an Sie: Setzen Sie sich mit dafür ein, das Leben für Kinder und Eltern in diesen Zeiten erträglicher zu machen!**

Die Mitglieder des Arbeitskreises Corona der LAG KitaEltern Hessen e.V.

Anlage: „Hessen braucht mehr Familiensinn – gerade jetzt in der Corona-Krise“

## Hessen braucht mehr Familiensinn – gerade in der Corona-Krise!

Viele Eltern sind am Limit und wissen nicht, wie sie die aktuelle Situation auf Dauer durchhalten können. Zur stufenweisen Öffnung der Kinderbetreuung in Hessen besteht enorme Unklarheit. **Eltern dürfen jedoch nicht alleine gelassen werden!** Sie brauchen gerade jetzt deutliche Signale von Seiten der Politik und Unterstützung, die spürbar ankommt. Dies geht nur durch einen guten Mix an Maßnahmen und ein offenes Ohr für ihre Belange.

Unsere Vorschläge:

1. **Schnelle Einführung einer Härtefallregelung**, um besondere Problemlagen und akute Belastungssituationen in Familien zu entschärfen, die durch das (Berufe-)Raster fallen bzw. derzeit keinen Anspruch auf Betreuung haben.
2. **Etablierung eines Corona-Expertenrats für Familien** mit Eltern- und Kindervertretungen.
3. **Umsetzung der Empfehlungen des Bund-Länder-Rahmenbeschlusses**: vordringliche pädagogische Aspekte und Belastungssituationen wie Vorschule, Wohnverhältnisse, körperliche und andere Beeinträchtigungen und besondere Förderbedarfe sind transparenter umzusetzen.
4. **Landesweit einheitlicher Verzicht auf Kita-Gebühren** in Coronazeiten. Andere Bundesländer und einzelne Kommunen haben hier längst gehandelt.
5. **Wirtschaftliche und soziale Absicherung der Familien**: Eltern brauchen Ideen, finanzielle Hilfen und Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung während längerfristig eingeschränkter Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Sie müssen vor (finanziellen) Benachteiligungen und Kündigungen geschützt werden.
6. **Leitlinien für die eingeschränkte Regelbetreuung**: Es bedarf Empfehlungen für Hygienekonzepte, zur Anpassung des Bildungs- und Erziehungsplans sowie für neue bedarfsorientierte Betreuungsformen. Für die Förderung der **Kinder, die nicht oder wenig in der Kita betreut werden**, sind pädagogische Konzepte und Mindeststandards nötig, die Fachkräften und Eltern Orientierung geben. Das Land Hessen darf die Verantwortung nicht allein auf Kitas und Kommunen verlagern.
7. **Infektionsschutz und Schutz von Risikogruppen** ist ein zentrales Anliegen auch der Eltern. Hier müssen dringend wissenschaftliche Erkenntnisse zur Rolle von Kindern im Infektionsgeschehen gewonnen werden.
8. **Krisenkommunikation und Information für Familien verbessern**, u.a. mit einem Informationsbereich für hessische Familien zu Kinderbetreuung und Alternativen, Infektionsschutz, wirtschaftlicher Absicherung sowie Zuständigkeiten, Ansprechpartnern und zum hessischen Stufenplan auf den Internetseiten des Familienministeriums.
9. **Corona-Lösungen für Familien benötigen Pragmatismus und Phantasie**. Das Land muss bedarfsorientierte und kreative lokale Lösungen fachlich und finanziell flankieren, damit Kommunen und Träger nicht auf sich alleine gestellt sind. Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse muss durch Eckpfeiler sichergestellt werden.
10. **Reduzierung der Schließtage für den Rest des Jahres auf ein absolutes Minimum**. Viele Eltern haben bereits ihren Jahresurlaub verbraucht, Überstunden ab- bzw. Minusstunden aufgebaut. Die übliche dreiwöchige Schließzeit nur wenige Wochen nach der Aufnahme des eingeschränkten Regelbetriebs ist für Eltern kaum zu bewerkstelligen und reißt die Kinder erneut aus ihrem Betreuungsumfeld.